

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0160

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

6. Der HERR sey gelobet, der uns nicht in ihre Zähne zu einem Raube übergeben hat. 7. Unsere Seele ist entkommen, wie ein Vogel aus dem Stricke des Vogelstellers; der Strick ist zerrissen, und wir sind entkommen. 8. Unsere Hülfe ist in dem Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

v. 7. Epr. 6, 5. v. 8. Ps. 121, 2.

6. Gelobet sey der Herr, dessen unendlicher Güte wir es zuschreiben müssen, daß er ihnen nicht gestattet hat, über uns zu herrschen, und ihr grausames Vorhaben wider uns auszuführen. 7. Sie glaubeten, ihr Unternehmen sey so gut ausgedacht, daß wir ihnen eben so wenig entgehen könnten, als ein Vögelchen, welches von dem Vogelsteller gefangen wird. Allein der Herr sey gelobet, der uns in unserer Schwachheit unterstützet hat. Ihr Unternehmen ist ihnen fehlgeschlagen; sie sind gestürzt, und wir sind dadurch wunderbarlich erlöst worden. 8. Dieses ist eben so wenig ein Werk unsers Verstandes, als unserer Kraft, gewesen. Wir haben auch hierinne dem Beystande unserer Nachbarn nichts zu danken: sondern wir schreiben es nur seiner allmächtigen Güte zu. Er gebietet allen Geschöpfen, als ihr Schöpfer. Uns geziemet es daher, ewiglich auf ihn zu vertrauen.

und allerley Vervielfältigung, oder Ueberfluff, anzeige. Die 70 Dolmetscher übersetzen hier: *וּבְיַם יָם* *וּבְיַם יָם*, womit sie vielleicht auf tiefe Wasser zielen, da man entweder nicht hindurch waden, und worinne man nicht stehen kann; oder welche so schnell laufen, daß man sich darinne nicht erhalten kann. Der Syrer übersetzt: überflüssige Wasser. So ist die Meynung klar: der Strom, v. 4. ist über unsere Seele gegangen; und dieser Strom war voll wachsender, oder stolzer, Wasser; das ist, er schwoll gewaltig gegen uns an. In der arabischen Uebersetzung der Juden findet man: sie hatten uns überschwemmet, wie Wasser; und sie sind wie ein Strom über unsere Seele gewesen. Die 70 Dolmetscher sagen, v. 4: unsere Seele ist durch

das Wasser gegangen; und hier: unsere Seele ist durch den Strom gegangen. Dieses wird aber vielmehr eine Umschreibung seyn, die nicht sowol den Zustand in der Gefahr, als vielmehr die Erlösung aus derselben, vorstellet. Das Hebräische, *וּבְיַם יָם*, über unsere Seele, läßt diese Erklärung nicht zu. Der Chaldäer, und der Syrer, folgen dem Hebräischen genau. Senton.

B. 6. Der Herr sey ic. Das hier befindliche Gleichniß ist von wilden Thieren entlehnet, die ihren Raub mit den Zähnen zerreißten. Polus.

B. 7. Unsere Seele ist ic. Die Gottlosen wütheten nicht nur gewaltig wider die Frommen: sondern gedachten sie auch durch List zu vertilgen. Polus.

## Der CXXV. Psalm.

In diesem sechsten Stufenpsalme findet man I. eine Beschreibung des Glücks dererjenigen, die auf den Herrn vertrauen, v. 1-3. II. ein Gebeth um das Heil der Frommen, wobey den Gottlosen Unheil angekündigt wird, v. 4-5.

**S**ein Lied Hammaaloth. Die auf den HERRN vertrauen, sind wie der Berg Zion,

Niemand ist so sicher, als diejenigen, die ein gottesfürchtiges Vertrauen auf den Herrn setzen. Dadurch werden sie sich beständig in Friede und Ruhe erhalten, und in Ewigkeit so unbeweg-

B. 1. Ein Lied Hammaaloth ic. Von der Ueberschrift lese man die Erklärung über Ps. 120, 1. Man kann diesen Psalm für eine gottselige Ermahnung an das Volk halten, daß es völlig auf Gott vertrauen sollte, da das Heer Sanheribs Jerusalem zu zerstören drohete. Vielleicht ist dieses ein Theil derer

tröstlichen Worte, welche Hiskia, nach 2 Chron. 32, 6. 7. 8. zu dem Volke gesprochen hat, da Gott es durch diese Ruthe seines Zornes züchtigte, wie Sanherib Jes. 10, 5. genennet wird; welcher es, nach der Vorhersagung des Dichters, v. 3. nicht lange mehr plagen sollte <sup>222</sup>. Patrick. Indessen schießt sich dieser Psalm

(822) Es ist nicht zu sehen, was die Zeiten Hiskia besonders gehabt haben sollten, dahin sich dieser Psalm vorzüglich schickte. Wir haben also keine Ursache, einen andern Verfasser als den David zu erkennen.

Zion, der nicht wanket: sondern in Ewigkeit bleibt. 2. Rund um Jerusalem sind Berge; so ist der HERR rund um sein Volk, von nun an bis in die Ewigkeit. 3. Denn das Scepter der Gottlosigkeit wird nicht auf dem Loofse der Gerechten ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht zum Unrecht ausstrecken. 4. HERR, thue den Guten wohl, und denenjenigen, die in ihrem Herzen aufrichtig sind. 5. Aber die sich zu ihren krummen Wegen neigen, die wird der HERR mit den Ausübern der Ungerechtigkeit hinweggehen lassen. Friede wird über Israel seyn.

v. 5. Ps. 129, 6. Gal. 6, 16.

beweglich, sichtbar und herrlich bleiben, wie der Berg Zion ist. 2. Denn wie Jerusalem mit hohen Hügeln umgeben ist, welche verursachen, daß die Feinde sich ihm nicht leichtlich nähern können: so umgiebt auch die göttliche Fürsorge sein Volk, welches auf Gott vertrauet. Sie bewahret es vor aller Gefahr; nicht nur iso: sondern auch in allen folgenden Zeiten, bis an das Ende der Welt. 3. Die Macht der Gottlosen mag die Gerechten eine Zeitlang schwer drücken: sie werden aber doch ihr Land nicht so beständig beunruhigen, oder ihre Verfolgung so lange ausüben, daß die Geduld der Gerechten dadurch gänzlich aufhören, und diese verleitet werden sollten, von dem gottseligen Vertrauen auf den Herrn abzulassen, oder allerley Mittel, sie mögen nun gerecht, oder ungerecht, seyn, anzuwenden, um Erlösung zu erlangen. 4. Laß es dir doch, o Herr, gefallen, einem so großen Uebel vorzubeugen, und denenjenigen wohlzuthun, die wahrhaftig tugendhaft sind. Belohne die Treue dererjenigen, die, ungeachtet alles dieses Unheils, aufrichtig auf dem guten Wege beharren, und nicht zur Falschheit abweichen. 5. Was aber diejenigen anbetrifft, welche, anstatt durch die Unterdrückung besser zu werden, sich immer mehr von dem Wege der Gottesfurcht entfernen, und auf krumme und verkehrte Wege gehen, diese wird der Herr dahin geben, daß sie mit ihren Verfolgern gestraft werden. Israel hingegen wird, nach aller dieser großen Bedrängniß, in Glück und Friede wiederum hergestellt werden.

Psalm zum Troste und zur Ermunterung der Kirche und des Volkes Gottes zu allen Zeiten, wider alle Bosheit und Anschläge der Feinde. Von dem Berge Zion wird hier gesagt, daß er nicht wanket, oder durch keinen Sturm niedergeworfen werden könne; theils wegen seiner Größe und Festigkeit; theils auch, weil Gott ihn beschirmete. **Polus.** Obgleich die Welt vielen Veränderungen unterworfen ist: so steht doch das Volk Gottes fest und sicher, und durch die Fürsorge Gottes wird es beschirmet werden. **Gesells.** der Gottesgel.

**B. 2. Rund um Jerusalem ic.** Durch die Berge wird diese Stadt vor Sturmwinden, und vor den Anfällen der Feinde, gesichert. **Polus, Senton.** Zugleich wird hierdurch, gleichnißweise, die vortheilhafte Sicherheit angezeigt, womit die Frommen unter dem Schutze Gottes umgeben sind. Die 70 Dolmetscher haben die hebräischen Punete verändert, und die beyden ersten Verse folgendergestalt ausgedrückt: diejenigen, die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Zion. Darauf folgt: derjenige, der zu Jerusalem wohnt, wird in Ewigkeit nicht wanken; die Berge sind rund herum;

und der Herr ist rund um sein Volk. Hier scheinen sie auch **צור** anstatt **צור** gelesen zu haben, indem sie es durch **κατακλιών** ausdrücken. Der Chaldäer, und der Syrer, stimmen mit dem hebräischen Texte überein. **Senton.**

**B. 3. Denn das Scepter ic.** Die Macht und das Ansehen der grausamen Tyrannen wird nicht lange, oder immerdar, so bleiben, und den Wohnungen und Personen der Frommen zur Last seyn. Sonst möchten die Gerechten, aus menschlicher Schwachheit, oder durch ihr schweres und langwieriges Elend, zur Ungebuld, zur Verzweiflung, oder zu sündlichen Rettungsmitteln, verleitet werden. **Polus.**

**B. 4. Herr, thue den ic.** Wie du verheißt hast, dein Volk vor dem Uebel zu behüten, v. 3. so laß dir es auch gefallen, ihm den Segen zu vergönnen, der ihm gut ist. Oder man kann dieses so verstehen, daß der Dichter erstlich die zärtliche Fürsorge Gottes für sein Volk, und die ihm gethanen Verheißungen, erzählt: hier aber um die Erfüllung solcher Verheißungen bittet. **Polus.**

**B. 5. Aber die sich ic.** Die Heuchler, die, aus Furcht vor dem Scepter, v. 3. oder aus andern Be-

wegungs-

Was wir v. 3. finden, kann (wofern ja eine besondere Person gemeinet seyn soll) viel eher auf den Saul ge-  
deutet werden, als auf den Sanherib, unter dessen Scepter das Volk Gottes nie wirklich gewesen.